

Der Monat in Hollywood : Krise überwunden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 98

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Höhepunkt des gegenwärtigen Londoner Großfilmprogramms bildet jedoch der neue englische Film «The Prime Minister» (Der Ministerpräsident), ein Film, der zur Zeit der Königin Victoria spielt und in dessen Mittelpunkt die interessante Figur Disraeli's steht. Den Disraeli kreiert der berühmte englische Schauspieler John Gielgud.

In den allgemeinen Verleih sind jetzt etliche Filmwerke gekommen, die monatelang auf dem Programm der größten Kinos Londons standen, so zum Beispiel Alexander Kordas «Dieb von Bagdad», ferner «The Son of Monte Christo», «Spring Parade» mit Deanna Durbin, «All this and Heaven Too» mit Betty Davis und Charles Boyer, «Theodora goes wild» mit Irene Dunne usw. Der Rekord von «Gone with the Wind» ist ungebrochen. Der Film wird eben in der 57. Woche seit seiner Premiere ständig gespielt! Und immer noch vor ausverkauften Häusern.

Ein Zeichen dafür, daß das Kinogeschäft in England sich zusehends bessert, ist die Tatsache, daß in der Provinz Kinos, die eine Zeit lang geschlossen waren, wieder eröffnet worden sind, und daß weitere Neueröffnungen von Lichtspieltheatern stattfinden. Das bedeutet auch wieder größeren Bedarf an Filmen und bessere Auswertungsmöglichkeiten für die erscheinenden Filmwerke, besonders für die in England produzierten.

Zugleich mit der Neueröffnung von Kinotheatern geht die Wiedereröffnung von Filmateliers vor sich, die aus verschiede-

nen Gründen eine Zeit lang außer Betrieb gewesen sind. Maurice Ostrer, einer der bekanntesten englischen Filmindustriellen, plant die Inbetriebsetzung der früheren Gainsborough-Filmstudios, um dort eine weitere Reihe von Filmen seiner laufenden Produktion herzustellen. Die Vermehrung der Studios erweist sich als nötig, da mit der Zunahme der englischen Filmproduktion die vorhandenen Ateliers sich als nicht ausreichend erweisen könnten.

Gegenwärtig wird überall mit Hochdruck gearbeitet. Zu den englischen Produzenten hat sich jetzt der amerikanische Producer Bill Siström gesellt, der für R.K.O. Radio arbeitet und eben mit der Arbeit an einer Serie von fünf Filmen begonnen hat, nachdem er bereits zwei bisher fertiggestellt hat. Der nächste Film führt den Titel «Meet the Tiger» (Ich stelle Ihnen den Tiger vor) mit Hugh Sinclair in der Hauptrolle. Von den vielen Filmen, die in Produktion sind, seien nur «Penn of Pennsylvania», «Chained» (In Ketten) und «The First of the Few» (Der Erste von den Wenigen) hervorgehoben. Diese sind durchaus erstklassig besetzte Großfilme.

Immer mehr englische Filme werden nach Amerika exportiert und dort von den großen Verleihorganisationen zur Erscheinung gebracht. Diese Tatsache geht aus Berichten hervor, die jetzt aus Amerika eintreffen, und die hervorheben, daß das amerikanische Publikum den englischen Filmen gewaltiges Interesse entgegenbringt. Das bedeutet nicht nur großen moralischen, sondern auch geschäftlichen Gewinn für die englische Filmproduktion! P.

de Sylva, ist einer der erfolgreichsten Männer der letzten Jahre auf dem New Yorker Broadway. Mr. de Sylva hat momentan gleichzeitig drei Stücke auf dem Broadway laufen, und jedes davon ist ein Sensationserfolg! Die Direktoren von Paramount scheinen verständlicherweise gefühlt zu haben, daß unter der Leitung dieses Mannes Paramount seine alte Position in der Industrie zurückerobern kann.

Von besonderem Interesse für die vielen Leser des Buches «Marie Curie» wird es sein, zu hören, daß *Metro-Goldwyn-Mayer* nach jahrelanger Ueberlegung nun endlich daran gehen will, Greta Garbo als «Madame Curie» im Film zu zeigen. Metro geht wohl vorbereitet ins neue Jahr. Sie hat einige Filme bereits fertig, über die man in Hollywood mit Hochachtung wisperet. Wer sich an die großen Kasseneinnahmen von «The Great Ziegfeld» erinnert, wird sich freuen, zu hören, daß der neue Super-Film «Ziegfeld Girl» endlich fertig ist. Die Stars Hedy Lamarr, Judy Garland, Lana Turner und James Stewart sind darin beschäftigt, dazu eine Reihe der schönsten Mädchen. Und es ist auch kein Wunder, daß man nach dem großen Erfolg von «Boys Town», der den Preis der Akademie 1938 bekam, einen neuen Film «Men of Boys Town» geschaffen hat, in dem man neben Spencer Tracy wieder den unverwundlichen Mickey Rooney sehen wird. Metro bemüht sich, an dem Rezept von «Boom Town» festzuhalten und besonders große Filme mit besonders reichhaltiger Starbesetzung herauszubringen. Man spricht auch von einem neuen Film mit Clark Gable und Spencer Tracy.

Bei *Twentieth Century Fox* scheinen auch große Dinge in Vorbereitung zu sein. Das Studio hat den Kontrakt seines Generaldirektors Darryl F. Zanuck verlängert und außerdem in kurzer Reihenfolge drei prominente Produzenten verpflichtet, die bisher auf anderen «Lots» gearbeitet haben. Diese sind: Ernst Lubitsch, der bisher selbstständig war und seine Filme durch United Artists vertrieb, jetzt aber doch den bequemeren Weg geht und bei Fox arbeiten wird; ferner Le Baron und Mark Hellinger, die in den letzten Jahren große Erfolge hatten. Das Studio plant wieder eine Reihe von Technicolor-Filmen, ferner viele musikalische Komödien und die beliebten Serien wie «Charlie Chan» und «Michael Shayne».

Filmmacht gegen Pressemacht.

Seit den Zeiten von «Gone with the Wind» hat es um keinen Film soviel Sensationen gegeben wie um den neuen RKO-Film «Citizen Kane». Er wurde von einem 24jährigen Genie namens Orson Welles gemacht, der ihn schrieb, produzierte, Regie führte und die Hauptrolle spielte! Während der Aufnahmen brach Mr. Welles sich einen Fuß, und die Aufnahmen mußten unterbrochen werden. Dann aber — letzte und größte Sensation — wurde es bekannt,

Der Monat in Hollywood

Krise überwunden.

Es scheint, daß die Krise, die Hollywood so viele schlaflose Nächte brachte, wenigstens momentan überwunden ist. Noch vor nicht allzu langer Zeit waren durchschnittlich nur 30 Filme vor den Kameras. Jetzt ist diese Zahl auf 55—60 Filme gestiegen, und man spricht davon, daß in der nahen Zukunft bis 75 Filme auf einmal in den Ateliers von Hollywood gedreht werden sollen. Ueberall sind Zeichen dieser fast krampfhaften Aktivität zu sehen. Die Studios kaufen mehr Stoffe, als es seit Jahren der Fall war. Das neue Dekret, das den Verkauf der Filme in kleinen Blocks von fünf Filmen vorsieht und im August in Kraft tritt, zwingt die Studios, in der Produktion etwas sorgfältiger vorzugehen, falls sie nicht riskieren wollen, für den einen oder andern Block keine Käufer zu finden.

Es ist daher nicht so überraschend, daß dieser Tage in Hollywood ein neuer Rekord geschlagen wurde. *Warner Bros.*, die in den letzten Monaten sehr oft auf dem Markt erschienen, haben für den neuen Roman der berühmten amerikanischen Schriftstel-

lerin Edna Ferber, die u. a. «Cimarron» und «Show Boat» schrieb, den noch nicht dagewesenen Preis von 175 000 Dollars bezahlt, also gegen 700 000 Franken! Das Ueberraschende daran ist, daß das Buch «Saratoga Trunk» noch gar nicht erschienen ist, während im Fall von Hemingway's «For whom the Bell tolls», das von Paramount für den bisherigen Rekordpreis von 150 000 Dollars gekauft wurde, das Buch zuerst einen Riesenerfolg hatte. Warners sind auch sonst äußerst aktiv gewesen, sie besitzen eine Menge von erstklassigem Story-Material. Für Liebhaber von dramatischen, spannenden Filmen mit scharf pointierter Handlung sind die Warner-Filme zweifellos Hollywoods beste Produkte.

Paramount hat gleichfalls ein reiches Produktionsprogramm, und nachdem es erst kürzlich das neue Broadway-Stück «Lady in the Dark» für 283 000 Dollars erwarb, hat es auch eine Reihe von Schlagern in seinen Archiven, sodaß man der Produktion mit Interesse entgegensehen kann. *Paramounts* neuer Produktions-Chef, B. G.

daß dieser Film keinen Geringeren als den fast olympischen Mr. Hearst, Amerikas Zeitungskönig, karikierte. Es folgte ein monatelanger Krieg zwischen RKO und Hearst, der mit Millionenklagen drohte und mit Boykott aller RKO-Filme in seinen vielen Blättern. Jetzt scheint RKO gesiegt zu haben. Der Film wird gezeigt werden, und

der Film ist sensationell! Es wird noch lange dauern, bis er nach Europa kommt, aber seit den Capra-Filmen hat man etwas so Kühnes und Neuartiges noch nicht gesehen. Uns interessiert vor allem die Tatsache, daß in dem edlen Wettstreit Film gegen Presse einmal der Film gewonnen hat, was immerhin von Bedeutung sein kann.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Vor überfülltem Haus wurde der hiesigen Schweizerkolonie kürzlich der Film «Unsere Armee» gezeigt. Oberstlt. René Gouzy, der den Film als Vertreter der Neuen Helvetischen Gesellschaft nach Amerika brachte, hielt einleitend eine kurze patriotische Rede. Er überbrachte nachträglich die Grüße und guten Wünsche von Giuseppe Motta, war doch seine Amerika-reise zu Lebzeiten des großen Staatsman-nes vorgesehen.

Noch selten sah ich soviel Begeisterung unter den Amerika-Schweizern, vielleicht nur damals, als «Füsilier Wipf» vorgeführt wurde. Wir alle, besonders wir Grenzbesetzer von 1914—18, waren über die Fortschritte in der Ausbildung und über die Modernisierung der Armee-Einheiten erstaunt. Wir sahen, daß die Schweiz — unsere liebe Heimat — in guten Händen ist.

Der Vorführung des Filmes ging ein kleines Bankett zu Ehren von Oberstleutnant Gouzy in einem Schweizer Restaurant in Hollywood voraus. Hier erzählte uns der joviale Offizier und Journalist von seiner Süd- und Nordamerikareise, wo er den Film fast in allen Staaten den Schweizern und interessierten und prominenten Amerikanern vorgeführt hat. Anwesend waren u. a. der Schweizerkonsul, Herr Dr. h. c. Otto Wartenweiler, der Kanzler, Herr Max Graf mit seiner Frau, Herr und Frau Ing. Paul Baumann, Kunstmaler Conrad Buff, Herr und Frau Dr. Fritz Frei, Herr und Frau Dr. Carl Herzog, Herr und Frau Emil Kluth, Herr und Frau Albert Kienast, Herr und Frau A. Meili. Die meisten der Herren haben als Offiziere während der Grenzbesetzung gedient; alte Erinnerungen wurden aufgefrischt und frohe Heimatklänge füllten den Abend.

Der Ausland-Schweizer sieht sehr gerne heimatliche Bilder. Schade nur, daß dies mit so viel Kosten und Umständen verbunden ist.

Wir hoffen, daß Bern nach dem Kriege diese für die Schweiz wertvolle Kulturpropaganda entsprechend unterstützen werde. Wie man mir mitteilt, hat die N. H. G. bereits die wichtigsten Vorarbeiten für die künftige Organisation geleistet.

Gute Filme sind auch in diesem Monat angelaufen, darunter einige schöne «B»-Filme, wie: «East of the River» (Warners) mit John Garfield und Brenda Marshall;

«Keeping Company» (MGM) mit Frank Morgan, Irene Rich etc. Unter den «A»-Filmen finden wir: «Chad Hanna» (20. Century Fox) mit Dorothy Lamour, Linda Darnell, Henry Fonda, eine Zirkusgeschichte aus den 90er-Jahren, mit gutem Ensemble; Regie führt Henry King; «Comrade X» (MGM) mit Hedy Lamarr, Clark Gable zeigt uns einen amerikanischen Journalisten in Moskau, der mit «Kamerad X» das Land verläßt oder verlassen muß — eine King Vidor-Produktion; «Flight Command» (MGM) mit Ruth Hussey, Robert Taylor, Walter Pidgeon, ist eigentlich für das amerikanische Publikum gedreht, es ist die eindrucksvolle Geschichte der modernen Luftwaffe, Spielleitung: Frank Borzage; «Four Mothers» (Warners) mit den Schwestern Lane, Gale Page, Claude Rains, Jeffrey Lynn ist ein schöner Familienfilm, aus dem täglichen Leben gegriffen, eine Fortsetzung der Serie mit William Keighley als Spielleiter; «Hudson Bay» (20. Cent. Fox) mit Paul Muni und Gene Tierney führt uns durch den großen Nordwesten, wo zwei «Trapper» mit Hilfe der freundlichen Indianer die Hudson Bay für den Pelzhandel erschließen, ein Meisterwerk von Irving Pichel; «The Invisible Woman» (Universal) mit Virginia Bruce und John Barrymore, ein Film, in dem ein großer Erfinder eine Frau für mehrere Stunden

«unsichtbar» macht, hat viele komische Situationen, Spielleitung: A. Edw. Sutherland; «Kitty Foyle» (RKO-Radio) mit Ginger Rogers ist ein Problemfilm, das moderne amerikanische Leben illustrierend. Mit ihrer Rolle in diesem Film hat Ginger Rogers den Akademiepreis gewonnen; Sam Wood führt mit viel Verständnis die Regie; «Love Thy Neighbor» (Paramount) ist ein weiterer Jack Benny-Unterhaltungsfilm; «No, No, Nannette» (RKO) mit Anna Neagle wurde nach der beliebten Operette gekurbelt, die vor Jahren Amerika im Sturm eroberte — eine Herbert Wilcox-Produktion; «The Philadelphia Story» (MGM) mit Katherine Hepburn, Cary Grant, James Stewart zeigt uns die verwöhnte reiche Frau, die ihre ganze Umgebung beherrscht, sich scheiden läßt und den gleichen Mann wieder heiratet — ein sehr guter Film voll köstlichen Humors, von George Cukor geschaffen; «Santa Fe Trail» (Warners) mit Oliva de Havilland, Errol Flynn, Raymond Massey ist ein historisches Dokument; ein religiöser Fanatiker will darin vor Lincolns Zeit die Neger befreien; die Rolle des Fanatikers wird von Massey glänzend gespielt — ein Michael Curtiz-Spitzenfilm; «This Thing called Love» (Columbia) mit Rosalind Russell und Melvyn Douglas ist ein Stück modernes Amerika, die Geschichte eines Erfinders und einer Journalistin, die eine «Vernunftsehe» eingehen — ein sehr lustiger Film unter der Spielleitung von Alexander Hall; «The Trail of the Vigilantes» (Universal) mit Franchot Tone, Peggy Moran und Warren William ist ein historischer Großfilm; es handelt sich um den Bau einer Telegraphenleitung, die durch die Indianer gefährdet wird; Regie hat Allan Dwan; «Victory» (Paramount) mit Betty Field und Fredric March führt uns in die Tropen, wo ein Grubenbesitzer alles verliert und, von internationalen Dieben auf seiner einsamen Insel bedroht, Sieger bleibt — ein spannender John Cromwell-Film.

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ

Ein französischer Großfilm entsteht in Basel.

Der bekannte französische Regisseur André Berthomieu, der seit kurzem zum Mitarbeiterstab der P.A.D.-Films in Genf zählt, wird demnächst in der Schweiz einen großen französischen Film drehen: «La Neige sur les Pas», nach dem Roman von Henry Bordeaux. Namhafte französische Darsteller, mit denen zurzeit Verhandlungen

schweben, sind für die Hauptrollen vorgesehen; die Aufnahmen sollen Ende April oder Anfang Mai in den Basler Studios beginnen.

Gastspiele bekannter Filmkünstler.

In den letzten Wochen bot sich wieder einmal Gelegenheit, international bekannte Filmstars in der Schweiz zu begrüßen. Pierre Blanchar brachte mit einem französischen Ensemble, dem auch Madeleine Robinson, Marcelle Praise und Jean Worms